Abb. 1

Nach drei gelungenen Events fand am 3. November 2018 der 4. Fachtag Implantologie von Dentaurum Implants am Institut für Anatomie der Universität Jena statt. Über 110 Teilnehmer waren gekommen, um sich über Aktuelles aus der Implantologie im zahnmedizinischen Zusammenhang zu informieren. Das Ispringer Dentalunternehmen hatte zudem eine echte Weltneuheit im Gepäck.

DENTAURUM
[Infos zum Unternehmen]

4. Fachtag Implantologie in Jena

Fortsetzung mit Premiere

Kerstin Oesterreich

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Ralph Lehmann, Verkaufsleiter Dentaurum Implants Deutschland, erörterte Oberärztin Dr. med. Rosemarie Fröber von der Universität Jena die geschichtsträchtigen Räumlichkeiten des Instituts für Anatomie. Im Anschluss eröffnete Priv.-Doz. Dr. Christian Graetz vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel, das Vortragsprogramm mit der Frage „Was tun, wenn der Patient beim Zähneputzen Blut sieht?“ und gab Empfehlungen zur Therapie sowie Prophylaxe von Gingivitis und Parodontitis. Dabei stellte er eine Studie zwischen Hand-, Schall-, Ultraschall- und Piezoscalern sowie Pulver-Wasser-Strahlgeräten vor, die deren Effizienz in Abhängigkeit zur Destruktion der Zahnoberfläche verglich.

Danach widmete sich Priv.-Doz. Dr. Dr. Peer Kämmerer, leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Mainz, aktuellen zahnmedizinischen und rechtlichen Empfehlungen zur differenzierten Lokalanästhesie und stellte die These auf: „One fits all“ ist out. Bei jährlich ca. 70 Mio. Injektionen in Deutschland mahnte er eindringlich zur ausführlichen Anamnese, um die Komplikationsrate konstant niedrig zu halten. Egal, ob Lokal-, Leitungs-, Infiltrations- oder Intraligamentäre Anästhesie: Ein

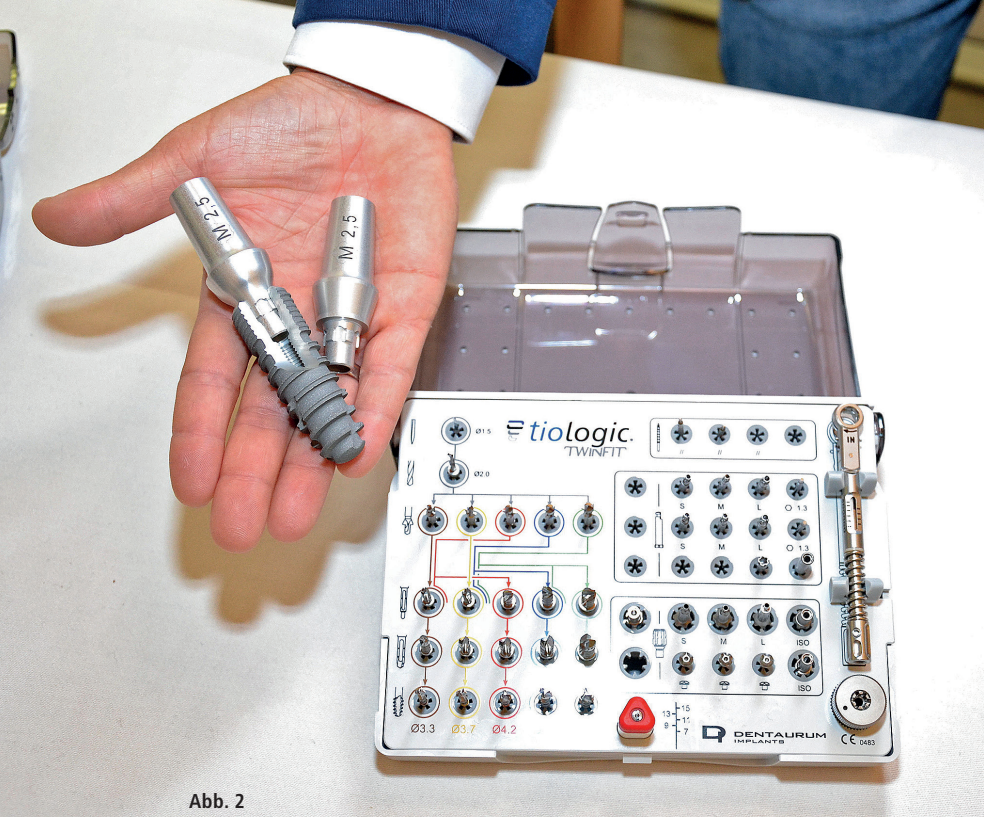

Abb. 2

Abb. 1: Über 110 Teilnehmer konnten im historischen Hörsaal der Jenenser Anatomie begrüßt werden. – **Abb. 2:** Das neue patentierte tioLogic® TWINFIT Implantatsystem bietet durch den Abutment Switch maximale Flexibilität von der Insertion bis zur prothetischen Versorgung: Zwei Anschlussgeometrien auf einem Implantat machen es möglich.

Umdenken bezüglich der oft pauschal enthaltenen Adrenalinkonzentration sei in vielen Fällen angebracht, so Dr. Kämmerer.

Nach einer Kaffeepause beleuchtete Dr. rer. nat. Gudrun Stoya, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Jenenser Institut für Anatomie, die topografische Lage der Nerven im Spatium pterygomandibulare zueinander und brachte sowohl die anatomischen Grundlagen als auch die praktischen chirurgischen bzw. implantologischen Aspekte in Zusammenhang.

Danach wich das Vortragsprogramm aus gegebenem Anlass vom geplanten Ablauf ab, um nicht weniger als eine Weltneuheit zu präsentieren: Jörg Fahrländer, Vertriebsleiter Inland bei Dentaurum, stellte stolz das neue patentierte tioLogic® TWINFIT Implantatsystem vor, welches maximale Flexibilität von der Insertion bis zur prothetischen Versorgung bietet. Möglich wird dies durch den Abutment Switch: Zwei Anschlussgeometrien auf einem Implantat erlauben dem Behandler jederzeit, individuell zwischen den Abutment-Varianten Conical oder Platform zu entscheiden. Mit dem Tiefenstopp-System für den situativen Einmalgebrauch ist eine sichere chirurgische Aufbereitung möglich. Außerdem ist das tioLogic® TWINFIT Implantatsystem mit all seinen Komponenten konsequent für den flexiblen digitalen Workflow ausgelegt.

Als einer der ersten Anwender des neuen Systems knüpfte im Anschluss Dr. med. Joachim Hoffmann aus Jena mit seinem Vortrag zu implantologischen Therapieverläufen und OP-Techniken an. Mittels Videosequenzen veranschaulichte er neuartige Praxisfälle, wie beispielsweise Frontzahntraumata durch E-Bike-Unfälle, bevor erneut Dr. Gudrun Stoya das Wort ergriff und die histologischen Aspekte der Gewinnung autologer Weichgewebstransplantate beleuchtete.

Nach der Mittagspause referierte Dr. Daniel Schulz, Zahnarzt mit eigener Praxis in Henstedt-Ulzburg, über den oft vernachlässigten Teil der Implantattherapie: die Weichgewebschirurgie. Um die gesetzten Ziele wie Langzeiterfolg und Ästhetik zu gewährleisten, stellte er anhand von Videosequenzen die Techniken Verschiebelappen, Bindegewebstransplantat sowie Schleimhauttransplantat in Form von Beispielen aus der Praxis vor.

Den vielleicht spannendsten Vortrag des Tages lieferte Dr. Gernot Mörig aus Düsseldorf, der ein flammendes Plädoyer gegen den Einsatz von Knochenersatzmaterialien hielt. Anhand von eindrucksvollen Fallbeispielen demonstrierte er die Extrusion von scheinbar nicht erhaltungswürdigen Zähnen, die stets die Stimulation des körpereigenen Knochenwachstums zur Folge hat und so entweder die Rettung des Zahns bedeutet oder zumindest die ideale Vorbereitung für eine geplante Implantation bildet. Gleichzeitig demonstrierte er die Replantation einer Wurzelscheibe, die – korrekt eingesetzt – ebenfalls das Knochenwachstum anregt und einen echten Paradigmenwechsel in der Zahnmedizin markiert.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Cem Karakayas Vortrag von der Kriminalpolizei München. Der Experte für Internetkriminalität gab Tipps, wie man sich vor Cyber-Verbrechen und Datenmissbrauch schützen kann. Während des gesamten Fachtags hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, die historische Präparateausstellung zu besichtigen und sich in der begleitenden Dentalausstellung über aktuelle Produkte zu informieren.

Dem ältesten inhabergeführten Familienunternehmen Deutschlands ist es mit der erfolgreichen Fortsetzung des Fachtags Implantologie in Jena gelungen, erneut die zahnmedizinischen Grundlagen mit den praktischen Aspekten moderner Implantattherapie in Zusammenhang zu bringen und damit gemäß des eigenen Anspruchs, den Mensch in den Mittelpunkt allen Tuns zu stellen.

4. Fachtag Implantologie
[Bildergalerie]

Kontakt

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Turnstraße 31
75228 Ispringen
Tel.: 07231 803-0
info@dentaurum.de
www.dentaurum.de